

Hulda und die Hafendarbeiter von Reykjavik - Gentrifizierung auf Isländisch

von Wiebke Keuneke

Regie: Matthias Kapohl

Produktion: DLF 2016, 47 Minuten

Island. Auf einer Fläche so groß wie ganz Ostdeutschland leben hier weniger Menschen als in Berlin-Mitte. Gerade einmal 330000. Die Finanzkrise stürzte das Land in die Pleite. Doch Island erfand sich neu, setzte auf Tourismus und gilt derzeit als so hip wie nie zuvor. Nirgends lässt sich dieser Wandel besser erzählen als im Hafen von Reykjavik; seit jeher bietet er Schutz und steht zugleich für Aufbruch. Hier hieven bis heute Männer im Akkord Fischkisten aus eisigen Schiffsbäuchen. Väter vererben die begehrten Jobs an ihre Söhne - das alte Island. Gleich nebenan das neue: Wo gerade noch Fischmehl gelagert wurde, sind jetzt viele junge Start-ups beheimatet. Und zwischen alldem: Hulda Rós Guðnadóttir. Die Künstlerin stammt aus einer Fischerfamilie und beobachtet den Wandel ihrer Heimat. Aus ihrer Sicht wird die als O-Ton-Feature angelegte Radiostunde erzählt: ein Tag am Hafen von Reykjavik.

Demet Fey, Judith Jacob, Frauke Poolman, Sigrid Burkholder, Nina Lentföhr, Jonas Baeck, Florian Seigerschmidt, Matthias Lühn